Von der Flasche auf den Boden

Du fragst mich, ob ich glücklich bin, das ist der größte Witz, den ich je hört‘,
es scheint, seit ich dich sah zuletzt, vergaß ich die Bedeutung dieser Wort‘.
Wenn glücklich sein ist leerer Raum und trinken am Nachmittag schon,
dann schätz ich, dass ich rundum glücklich bin. Doch wenn es etwas gibt zu tun,
mit Lächeln dich vergessen nun, dann glaub ich, dass ich das nicht sagen kann.

Hat man jemals einen Penner allein erwachen sehn mit keiner
Decke, die ihn schützen kann vor Feuchtigkeit?
Wenn die Nässe aus dem Grase hat’s Papier durchweicht, das tat er
in die Schuh, damit der Boden sich nicht macht breit.
Seine Zukunft fühlt sich leer an, wie die Taschen seiner Hose, denn
kein Traum in seinem Leben wird Wirklichkeit,
das ist die Art, wie ich mich fühle, von dem Tag, seit dem ich falle,
von der Flasche auf den Boden, Schritt für Schritt, hart zu lernen, hab verloren dich damit.

Du fragst dich, ob‘s mir besser geht, mit Freiheit nun, zu tun das, was ich will,
mit all der Zeit, die mein, und andres nicht, als Schlafenszeit nur zu verlier’n?
Da ist niemand, der sich Sorgen macht, wenn ich fort bleib die ganze Nacht,
und dem’s nicht scheißegal, ob ich ruf an, ich lebe so, wie ich‘s stets gewollt‘,
kann Dinge tun, die ich gewollt‘, und nichts heißt, mich geht überhaupt nichts an.

||: Hat man jemals einen Penner allein erwachen sehn mit keiner
Decke, die ihn schützen kann vor Feuchtigkeit?
Wenn die Nässe aus dem Grase hat’s Papier durchweicht, das tat er
in die Schuh, damit der Boden sich nicht macht breit.
Seine Zukunft fühlt sich leer an, wie die Taschen seiner Hose, denn
kein Traum in seinem Leben wird Wirklichkeit,
das ist die Art, wie ich mich fühle, von dem Tag, seit dem ich falle,
von der Flasche auf den Boden, Schritt für Schritt, hart zu lernen, hab verloren dich damit. :||

Melodie „From The Bottle To The Bottom“ und Text von Kris Kristofferson
Lyrische Übertragung © Heinz Erich Karallus (Oktober 2023) Opus 441 auf https://lürik.de